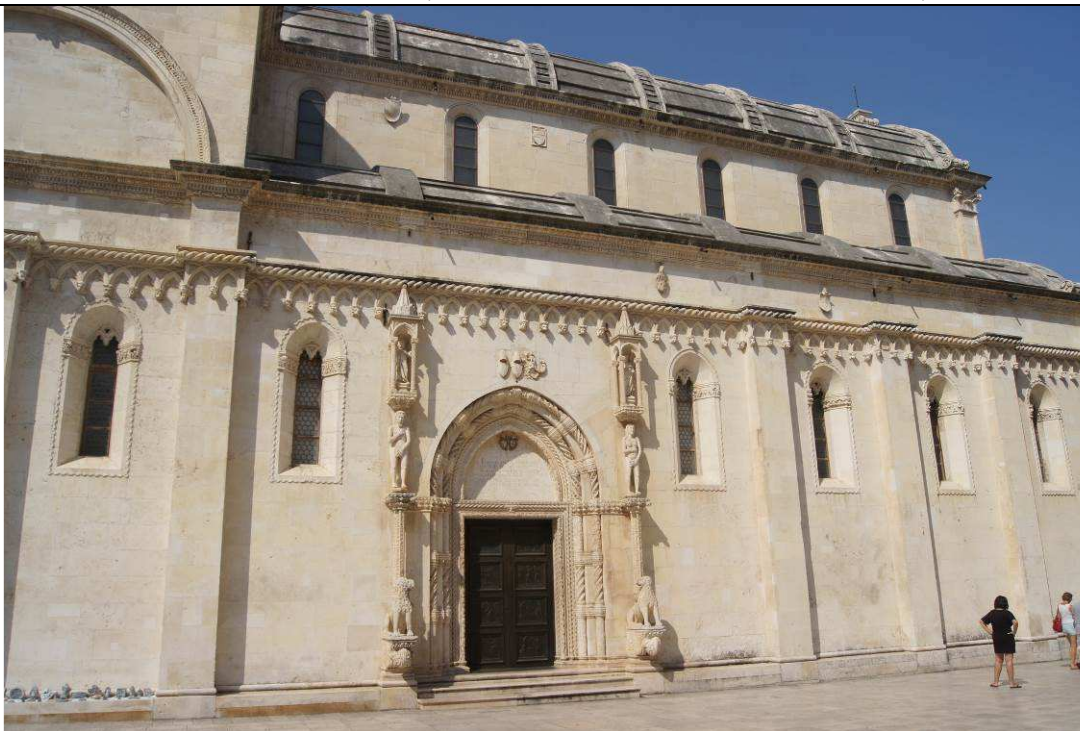
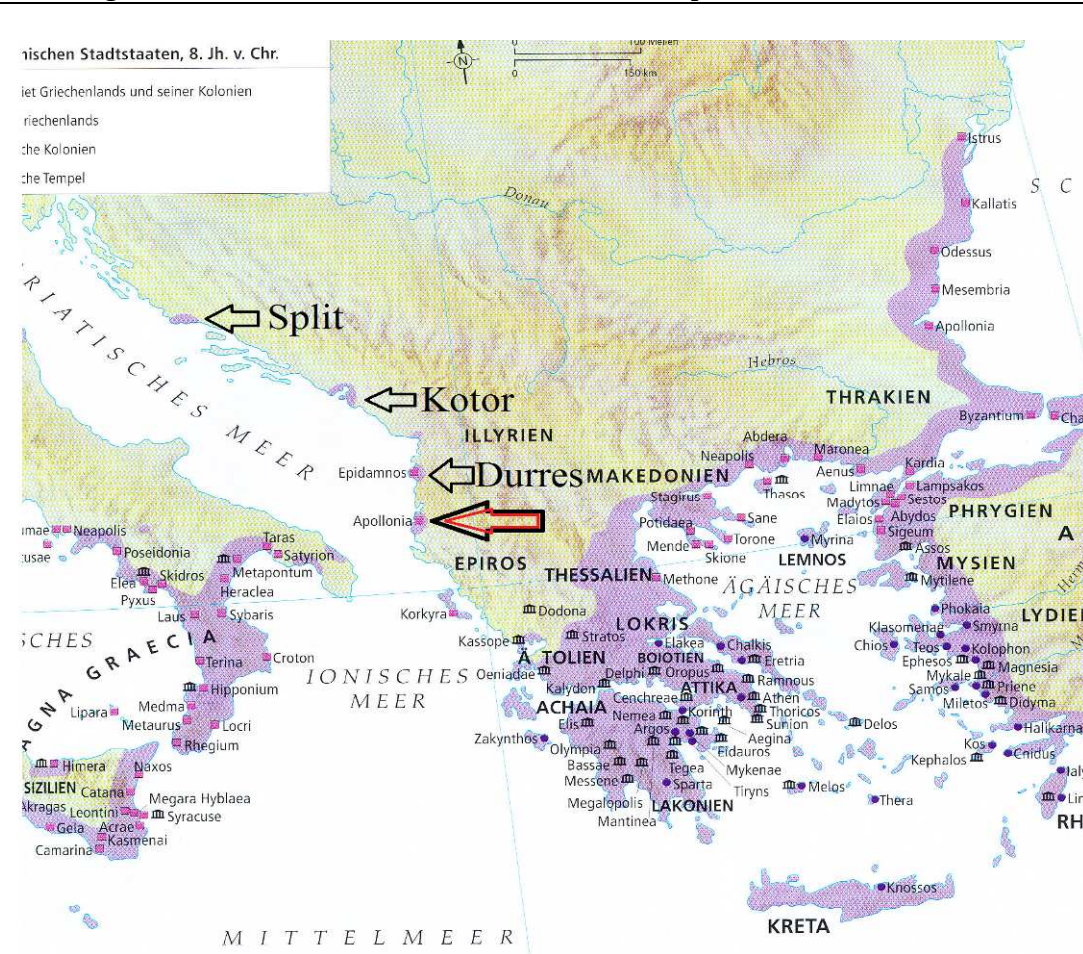


		51
	Die Siedlungskerne sind oft auf Felsen oder kleine Berge gebaut worden und waren deshalb früher auch kaum einnehmbar. In die Felsen wurden Höhlen ausgebaut, als Lager, aber auch als Schutzraum gegen Überfälle genutzt. Über Jahrhunderte versuchten immer wieder fremde Mächte die Hafenstädte zu erobern. Hier die Innenstadt von Split.	
		52
	Bisweilen wurden die Friedhöfe -wie hier in Sibenic- auf dem obersten Teil der Berge angelegt, damit bei einer Eroberung die Ahnen nicht geschändet werden konnten.	

		53
	Ausgezeichnete Ausschilderung führt uns schnell zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten. Die Kathedrale von St.James oder dem heiligen Jakob gehört ebenfalls zum Weltkulturerbe, wir folgen dem Weg.	
		54
	Zwischendurch machen wir am ehrwürdigen Marktplatz in Trogir mit dem markanten Uhrturm eine kurze Rast. Der Turm stammt aus dem 15.Jahrhundert. Trogir ist ein ausgezeichnetes Beispiel für eine mittelalterliche Stadt mit dem Grundriss einer hellenistischen und römischen Stadt, die ihre Stadtstruktur in besonderem Maße und mit einem Minimum an modernen Eingriffen bewahrt hat.	

		55
	Die Kathedrale des Hl. Jakob, die zwischen 1431 und 1535 errichtet wurde, ist ein Zeugnis des bedeutenden Austausches auf dem Gebiet der Denkmalskunst zwischen Norditalien, Dalmatien und der Toskana im 15. und 16. Jahrhundert. Drei Architekten entwickelten eine Struktur, die zur Gänze aus Stein erbaut wurde,	
		56
	und wandten dabei für die Kuppel der Kathedrale eine damals einzigartige Technik an, nämlich das Kuppelgewölbe. St.Jakob thront auf einem kleinen Sporn und bestimmt so das Stadtbild.	

		57
	Großartig auch das runde Fenster nach Westen, ein Beispiel wie wir sie in der mitteleuropäischen Gotik finden. Diese runden Fenster werden Rosenfenster genannt.	
		58
	Abenteuerlich ist es durch die engen Gassen zu schlendern und neue Kostbarkeiten zu entdecken. Angenehm ist es hier zu bummeln, denn in die schmalen Gassen scheint nur am Mittag die heiße Sonne.	

		59
	Wir machen einen großen Sprung nach Südalbanien, wo wir reichlich Zeugnisse aus der griechischen Geschichte finden, nämlich Tempel und alte Städte.	
		60
	Bereits im 8. Jahrh. v.Chr. begannen die Griechen die nördlichen Regionen entlang der Meeresküsten kulturell zu erschließen und schließlich ein Handelsreich auszubauen. Unauffällig der kleine Name Apollonia. Diesen Ort wollen wir kennen lernen.	

		61
	Dort wurde der Diana ein Tempel gebaut, der die klassischen Bauelemente mit dorischen Säulen der Griechen zeigt und heute als Symbol griechischer Kultur verwendet wird.	
		62
	Die Stadt Apollonia wurde 588 v. Chr. als dorische Kolonie von Korfu aus unter Beteiligung von Siedlern aus Korinth gegründet. Fast tausend Jahre war Apollonia ein wichtiges städtisches Zentrum im epirotischen Raum. Sie ist nach dem Gott Apollon benannt. Der Tempel war kultureller Mittelpunkt einer großen Region.	

		63
	Natürlich gehörte zu dieser griechischen Stadt mit dem Dianatempel; das Prytaneion, also Theater; das Nymphäum, also Gymnasion; Buleuterion also die Bibliothek, die große Stoa, das legendäre Lehrgebäude an der Agora, dem Markt. Dorische Tempel und Villen beziehungsweise Bürgerhäuser machten die Stadt aus. Hier sehen wir das Odeon, einst überdachtes Konzertgebäude.	
		64
	Später übernahmen die Römer die Stadt und schufen eigene Bauten, hier ein klassischer Rundbogen. Seit 229 v. Chr. stand Apollonia unter römischem Schutz. Die Stadt war in den folgenden Kriegen gegen Makedonien die wichtigste Basis der Römer auf der Balkanhalbinsel. Die ummauerte Stadt hatte bis zu 60000 Einwohner und bedeckte 135 Hektar.	150 329

		65
	Hier in Apollonia entwickelte sich eine der ersten christlichen Gemeinden auf europäischem Boden, heute befindet sich das griechisch orthodoxe Kloster Shën Meri neben der Ruinen, in ihm werden historische Schätze der Antike aufgehoben.	
		66
	Die ersten größeren Ausgrabungen nahmen die österreichischen Wissenschaftler Carl Patsch und Camillo Praschniker in den Jahren nach 1904 vor. Der größte Teil ihrer Funde befindet sich heute in Wien. Ein französisches Archäologenteam unter Leitung von Léon Rey legte 1924 und in den folgenden Jahren die große Stoa, das Buleuterion, das Odeon und die Bibliothek der Stadt frei. Unter der italienischen Besatzung wurde erneut in Apollonia gegraben, wobei unter anderem ein Gymnasion südlich des Marienklosters entdeckt wurde. Nun bekam man eine erste Ahnung über die enorme Fläche. Der albanische Archäologe Hasan Ceka setzte die Arbeiten ab 1947 fort.	

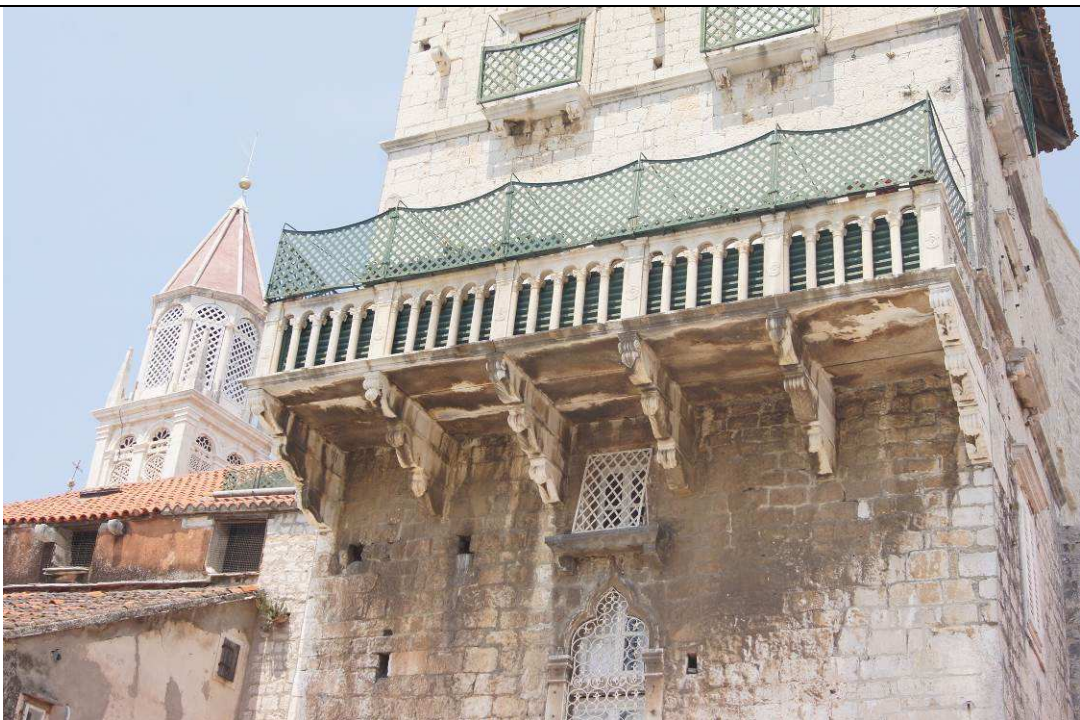
		67
	Die wichtigsten Ausgrabungen und Erforschungen haben Mitteleuropäer gemacht: Österreicher, Italiener. Heute hilft auch Deutschland den sehr zurück gebliebenen Staat sich zu entwickeln. Verwaltung, Wasserversorgung und Verkehrswege sind die wichtigsten Aufgaben.	
		68
	Unter den Römern wurde die Wirtschaft entwickelt, dazu gehörte auch der Bau ganzjährig zu benutzender Straßen. Die Via Egnatia führte von Ragusa über Apollonia und Byzanz/Konstantinopel über die Seidenstraße bis nach Xian in China.	15 03 30

		69
	Die Stadt Ragusa -wie die Stadt Dubrovnik einst genannt wurde- war Ausgangspunkt der Via Egnatia und entwickelte und sich nach der Römerzeit zu einem bedeutenden Kirchenort, das Erzbistum Ragusa wurde bereits 980 gestiftet. Seit ihrer Neugründung stand Dubrovnik unter dem Schutz von Byzanz, entwickelte sich aber zu einer unabhängigen Stadtrepublik. Allerdings stand die Stadt zur Zeit der Kreuzzüge unter dem Schutz Venedigs, der damaligen Großmacht an der Adria. Die Stadt wird aufgrund ihrer kulturellen Bedeutung und der jahrhundertelangen politischen Sonderstellung oft auch als „Perle der Adria“ und „Kroatisches Athen“ bezeichnet. Im Jahr 1979 wurde die gesamte Altstadt von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen - und bald darauf von den Serben bombardiert.	
		70
	Die römische Epoche ist an den Stadtplan mit den rechtwinkelig sich schneidenden Straßen erkennbar. Augenfällig ist die kompakte Bauweise. Deutlich erkennbar ist die Lage der Stadt auf einer Halbinsel.	

		71
	Die Stadt wird von einer ungewöhnlich mächtigen Stadtmauer umgürtet, die von mächtigen Türmen ergänzt wird. Rechts der alte Seehafen.	
		72
	Im 15. und 16. Jahrhundert erlebte Dubrovnik den größten wirtschaftlichen Aufschwung durch den ertragreichen Handel mit den Osmanen im Hinterland und den Küstenstädten des Mittelmeerraums. Die Handelsflotte Dubrovniks bestand im 16. Jahrhundert aus 160 Schiffen und war zu jener Zeit eine der größten im Mittelmeer. Die bedeutendste Schutzmacht der Republik Dubrovnik war das Königreich Spanien, die größte Bedrohung der Unabhängigkeit und Freiheit Dubrovniks war Venedig. Die Krise der Mittelmeerschifffahrt und besonders das katastrophale Erdbeben von 1667 schädigten die Stadt existentiell. Davon hat sie sich nicht mehr erholt. Immerhin war Dubrovnik seinerzeit der erste Staat weltweit, der die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika im Jahr 1776 international anerkannte.	

		73
	Durch die Stadt zu Bummeln ist ein Ausflug durch die Jahrhunderte, es imponieren nicht nur die mittelalterlichen Schutzbauten (links), sondern vor allem das römische Erbe (rechts).	
		74
	Staunend stehen wir vor dem Diokletian-Palast, der um 300 n.Chr. gebaut wurde und dem römischen Kaiser Diokletian als Alterssitz diente. Der Kaiser setzte sich in der Nähe seines Geburtsortes zur Ruhe. Ragusa zeichnete sich durch seine außergewöhnliche strategische Lage in der Mitte des Römischen Reiches aus.	

		75
	Eine spiegelnde Abbildung in dem zum Museum ausgebauten einstigen Palast. Mit mehr als 30000 qm Größe, ist er größer als 4 Fußballplätze. Nach außen grenzte sich der Bau durch starke Mauern mit viereckigen Ecktürmen und zusätzlich vorspringenden Türmen an den Fassaden deutlich ab, außer an der zum Meer gewandten Südfassade. Im Inneren des Palastes teilen eine Querstraße (Decumanus) und eine Längsstraße (Cardo) – entsprechend der Architektur römischer Militärlager – den Palast in etwa gleich große Teile.	
		76
	Die Rolandssäule wurde Jahre 1418 errichtet und ist das Symbol der Freiheit Dubrovniks. Von ihrem Sockel wurden Anordnungen und Mitteilungen für das Volk verkündet. Mit dem Entstehen dieser Säule ist die Legende über den mittelalterlichen Helden Orlando (Roland) verbunden, der angeblich geholfen hat, Dubrovnik von der gefährlichen Belagerung arabischer Piraten im 8. Jh. zu befreien.	

		77
	Der Reichtum der adriatischen Hafenstädte entstand natürlich durch Handel, da waren einmal Schätze des Meeres wichtig wie Schwämme, Fische andererseits auch Holz und Holzprodukte aus dem holzreichen Hinterland, wie die typischen geschnitzten Löffel.	
		78
	Der Reichtum drückt sich auch in der aufwändigen Architektur aus. Gut erkennbar die im Mittelmeer und Nordafrika raffinierten Klimaanlage, nämlich durch tiefe Gitter geschützte Fenster und die Balkone, auf denen auch im Sommer erfrischende Abende gefeiert werden können.	

		79
	Heute sind die historischen Plätze Treffpunkte für Touristen aus aller Welt. Hier sind wir in der berühmten Placa Uljica und erleben einen unvergesslichen Abend.	
		80
	Selbst solche eleganten Segelschiffe wie die Royal Clipper - größtes Segelschiff im konventionellen Stil - können im modernen Hochseehafen die Besucher in die Stadt entlassen.	

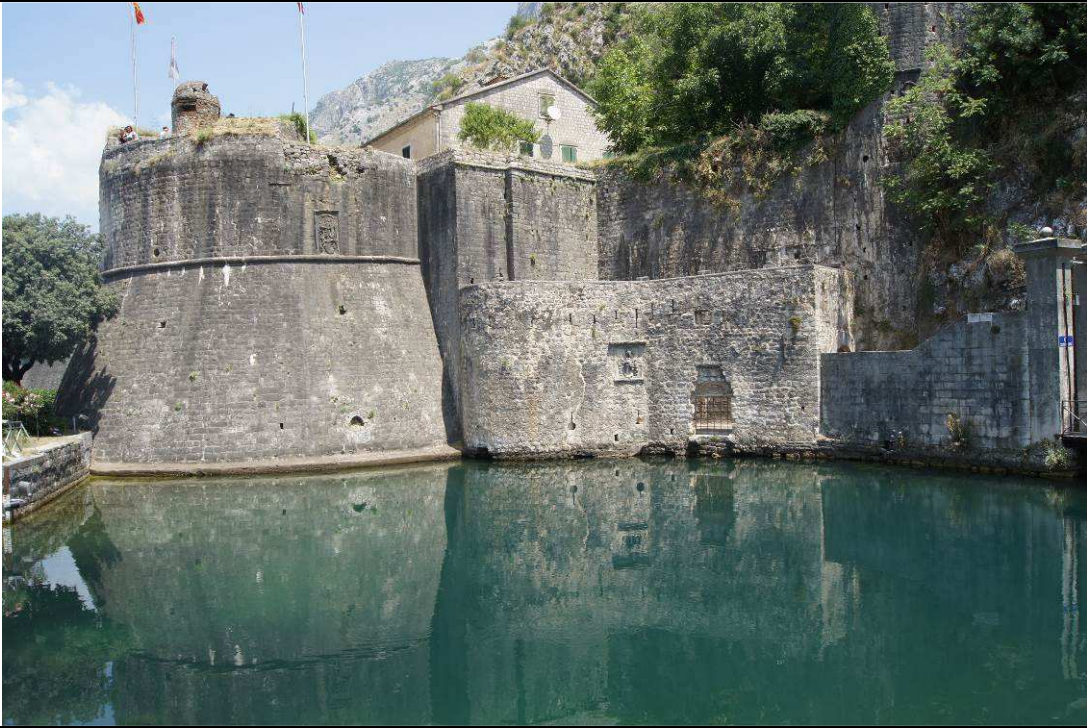
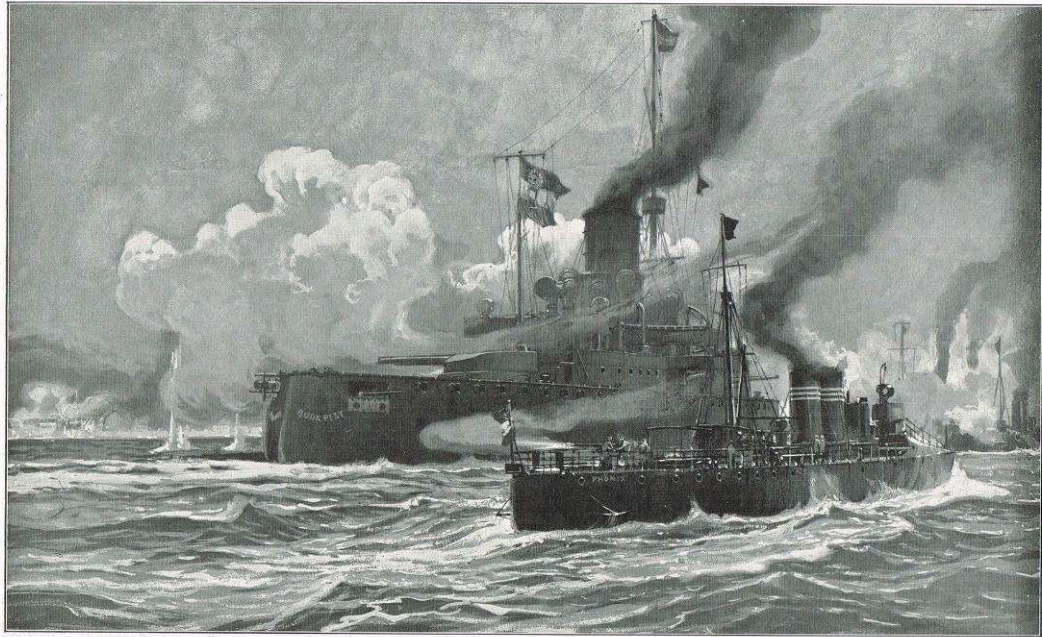
		81
	Den heutigen Charme haben die meisten Touristenstädte in der Zeit der Venezianischen Vormacht in der Adria gewonnen. Stolz zeigt sich der Marcus-Löwe an markanten Gebäuden.	
		82
	Die Republik Venedig war einst Großmacht im südlichen Europa. Zu ihr gehörten Stadtstaaten wie Ragusa.	

 83	Ausdehnung unter Kaiser Trajan (98 – 117 n. Chr.) 49
Diese Karte aus dem Schulatlas zeigt einerseits die zentrale Lage von dem römischen Rastum/Ragusa, wie das benachbarte Apollonia und vor allem die zweite Kaiserstadt auf dem Balkan Romuliana an der Donau, ein Weltkulturerbe das kaum jemand kennt - wir besuchen es später.	
 84	
Ein Modell zeigt die großartige Pallastanlage von Romuliana mit seinen 20 mächtigen Türme in der östlichen Provinz Dracia, doch später schauen wir uns diese alte Kaiserstadt genauer an.	15 04 01

		85
	Nicht weit entfernt von Ragusa/Dubrovnik ragt eine Meeresbucht tief in das gebirgige Hinterland. Es ist die vielfach gegliederte Bucht von Kotor. Der Umweg um die Bucht beträgt mehr als 200 km. Die Berge im Hinterland übersteigen 2000 Meter und schützen die Bucht vor Stürmen aus dem Kontinent-Inneren Eurasiens wie auch vor Meeresstürmen der Mediterraneis.	
		86
	Fast die gesamte Bucht von Kotor ist heute unter Schutz der UNESCO gestellt. Links die Fahne der UNESCO, rechts die Flagge des kleinen Staates Monte Negro. Ein großer Teil der Schwarzen Berge diente als Verteidigungsgelände, wie die vielen hier erkennbaren Mauern zeigen.	

		87
	Heute laufen die Bucht von Kotor Kreuzfahrtschiffen aus aller Welt an, vor allem der Jet Set gibt sich ein Stell-Dich-Ein. Wir sind gewissermaßen unter Palmen an der Marina der heutigen Stadt Kotor mit Blick auf millionenschwere Yachten.	
		88
	Nicht weit von der Marina führt ein imposantes Tor in die Altstadt. Die Stadt mit ihren bedeutenden kulturhistorischen Bauwerken und ihrer Lage wurde 1979 in das UNESCO Welt-Kultur- <u>und</u> Naturerbe aufgenommen und ist bedeutendste touristische Attraktion des kleinen Staates Montenegro.	

		89
	Das südliche Flair ist faszinierend, die Ausstattung mit guten Hotels, das niedrige Preisniveau sind anziehend. Weil für Busreisen die Anreise sehr weit ist, für große Touristen-Cruisers die Anfahrt problematisch ist, ist die Stadt nicht überlaufen.	
		90
	Der zweiköpfige Adler ist das Staatswappen und geht auf die historische Flagge zurück, die bis zum Ersten Weltkrieg, also zur Zeit der ersten montenegrinischen Unabhängigkeit, gültig war und wurde mit der erneuten Unabhängigkeit 2004 aufgegriffen. 2006 erklärte sich dieser Zwergstaat mit der Einwohnerzahl von Frankfurt und der Fläche Schleswig-Holsteins gegen den Protest Serbiens unabhängig. Der doppelköpfige Adler geht auf Ideale des Panslavismus zurück und zeigt den Selbstbehauptungswillen, den die Montenegriner auch Österreich-Ungarn gegenüber demonstrierten.	91

		92
	Der kleine Staat an der Seite des Osmanischen Reiches baute das schon seit Oltimes Zeiten befestigte Kotor zu einer modernen Marinebasis aus und schien uneinnehmbar, weshalb die Österreicher den unabhängigen Staat zur Kooperation zwangen.	
	 Die österreichisch-ungarische Flotte in Tätigkeit: Die Beschießung des montenegrinischen Hafens von Antivari durch eine österreichisch-ungarische Flotten-division am 18. September. Nach Angaben von Augenzeugen gezeichnet von Alex Kircher. Die Beschießung von Antivari war infolgedessen von Bedeutung, als sie den Beweis dafür lieferte, daß die Behauptung der feindlichen Presse, die Blockade der montenegrinischen Küste durch die österreichisch-ungarische Flotte sei durch das Vorgehen des französischen Geschwaders aufgehoben, in das Reich der Fabel gehört.	93
	Große Teile des Gebiets des heutigen Montenegro gehörten bis 1878 zumindest formal zum Osmanischen Reich. Mit den Beschlüssen des Berliner Kongresses wurde Montenegro ein international anerkanntes unabhängiges Fürstentum, ab 1910 ein Königreich. Der seit 1860 als Fürst regierende König Nikola I. war bei Beginn des Ersten Weltkriegs (im Sommer 1914) auf Seiten Serbiens und Russlands, damit der Entente. Es folgte die Besetzung Montenegros durch die österreichisch-ungarische Armee Anfang 1916. Das Bild steht für kriegerischen Initiativen, um diesen strategisch bedeutenden Hafen.	

		94
	Heute sind kriegerischen Zeiten in dem multiethnischen Staat gottseidank vorbei und die Menschen hier genießen die Chancen des Klimas und die Gunst der Stunde einen Staat aufzubauen, um in Frieden und Freiheit zu leben, obwohl nur 50% der 600000 Einwohner echte Montenegriner, hingegen fast 30 % Serben sind.	
		95
	Wir verlassen die Küste und fahren ins karge und verkehrsmäßig entlegene Hinterland des historischen Illyriens, wo alte Steinmonumente erinnern, daß einst hier heidnische Völker lebten, die später christianisiert wurden - und zwar griechisch, später serbisch-orthodox. Erst ab 1400 wurde diese Region islamisiert und ins Reich der Hohen Pforte integriert.	

		96
	Aus dem dinarischen Gebirge suchten sich die Flüsse ihren Weg zum adriatischen Meer oder zur Sammelader Donau und schufen dabei die berühmten Schluchten des Balkans. Einer dieser Flüsse ist die Drina, die auf ihrem Weg zur Donau abwechselnd schmale Schluchten und weite Täler durchfließt. Friede scheint es in diesem muslimischen Teil des Balkans zu sein.	
		97
	Hier scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Alte Fachwerkhäuser zeigen an, hier ernährt die Landwirtschaft die Menschen. Es erzeugt den Eindruck, es habe sich in den letzten 100 Jahren fast nichts verändert. Wir sind in Bosnien-Herzegowina, einer Teilrepublik des einstigen Jugoslawiens und jenes Teils von Österreich-Ungarn, in dem über Jahrhunderte Christen und Moslems zusammen lebten.	

		98
	Sarajevo, die Hauptstadt des seit 1992 unabhängigen Bosnien-Herzegowina wurde durch drei Ereignisse weltweit bekannt: durch das Attentat von Sarajevo am 28. 6. 1914, durch die Olympischen Winterspiele 1984 und durch die Belagerung durch Truppen der Vojska Republike Srpske während des Bosnienkrieges 1992 bis 1995. Inzwischen sind die Wunden weitgehend beseitigt.	
		99
	Ab 1463 erfolgte mit dem Beginn der osmanischen Herrschaft der Ausbau der Stadt. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts hatte ein türkischer Statthalter sein Domizil am Ufer der Miljacka aufgeschlagen. Nach jenem Saray (türk. <i>Palast</i> oder <i>Schloss</i>) wurde schon wenig später die rasch aufblühende Stadt Sarajevo benannt. 1878 stellte der Berliner Kongress nach dem Sieg der Russen über die Osmanen die osmanischen Provinzen Bosnien, Herzegowina unter österreichisch-ungarische Verwaltung. Am 28.6.1914 wurde hier auf der Lateinerbrücke der österreichische Thronfolger erschossen. Damit begann eine neue Epoche - der Erste Weltkrieg.	

		100
	Der Mord war zwar nicht die Ursache des 1. Weltkrieges, wohl aber der Anlaß. Durch den Krimkrieg (es war der 10e Russisch-Türkische Krieg) war das politische Gleichgewicht in Südosturopa erschüttert. Deshalb kamen Frankreich und Großbritannien dem Osmanischen Reich zu Hilfe, die verhindern wollten, dass Russland sein Gebiet zu Lasten des zerfallenden Osmanischen Reiches vergrößerte. Rußland verlor den Krieg und seinen Einfluß auf dem Balkan und durfte südlich der Donau keine Territorien erwerben.	
		101
	War der Krimkrieg der erste moderne Stellungskrieg mit modernem kriegstechnischen Geräten, so übertrafen die Verluste des 1:Weltkrieg alles bisher Gekannte. In dem Museum werden die Folgen des 1. Weltkrieges, dem ja den beiden Balkankriegen von 1911 und 1913 voraus gingen, gezeigt. Im Zweiten Balkankrieg verlor die Türkei fast ihre gesamten Territorien auf europäischem Boden. In die Kriege waren alle Balkanvölker involviert. Griechenland, Serbien und Bulgarien waren die großen Gewinner zulasten der Hohen Pforte. Deshalb reichte 1914 eine Pistolenkugel um das mühevollen Gleichgewicht zu zerstören und den 1:Weltkrieg vom Balkan ausgehend, zu veranlassen.	